

# Liebe Clubbrüder!

Autor(en): **Wild, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **79-80 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Liebe Clubbrüder!*

Zentrales Ereignis dieses Jahresberichtes: Die neue Mischabelhütte steht!

Es bleibt dem Aktivpräsidenten also nur noch, im Namen des Aktivclubs den Altherren den herzlichsten Dank auszusprechen. Die Rollen waren vertauscht: Die Altherren zeigten sich in jeder Beziehung aktiv; sie bereinigten die Finanzlage sehr spontan (vor allem Werni Gysin und Otti Coninx). Von jugendlichem Charakter war auch ihr geistiger und körperlicher Einsatz. Die Altherren spielten ihre akademischen Trümpfe voll aus und meisterten sämtliche Probleme souverän. Was blieb uns – demgegenüber «Passiven» – anderes übrig als still zuzuschauen und das Gesehene zu speichern, um es dann wieder hervorholen zu können, wenn uns die Möglichkeit geboten wird, dem Club ein Denkmal zu setzen?

Diplome und Prüfungen aller Art, Heiraten, Militärdienst und andere Verpflichtungen verhinderten uns, grössere Sprünge in ferne Gebirge zu unternehmen. Ausserhalb des Clubrahmens übten Vulkane anscheinend eine besondere Anziehung aus: Der Kilimandscharo und der Popocatepetl bekamen Besuch von AACZ-Mitgliedern. Ein weiteres Kletterziel bildeten die Calanques. Da das Vorhandensein einer «plage des nudistes» innerhalb jenes Klettergebiets aber weitherum bekannt ist, sei die Interpretation jedem Huttli selbst überlassen.

Das gesellschaftliche Leben des Clubs nahm seinen üblichen Gang. Ich glaube kaum, dass die «Festkapazität» der Aktiven ausgelastet wurde, um so eher wissen wir deshalb Ottis Rehschnitzelfrass zu würdigen.

Das Gleichgewicht zwischen zu ehrenvollen Altherren werdenden Aktiven und neueintretenden Huttlis ist mehr oder weniger gewährleistet: 1974 wurde Jürg Hochstrasser aufgenommen. Er waltete sogleich als fähiger Bibliothekar. Obwohl ein Kölz im Club des Guten eigentlich genug wäre, wurde 1974 Hansruedi Kölz der Eintritt gewährt. Da er sich als Expeditionsteilnehmer (Arzt) verdient gemacht hatte, war seine Aufnahme mehr formellen Charakters. Schliesslich wurde der Club 1975 noch um Walter Märki bereichert.

Mehr Worte in einem Prolog zu verlieren wäre falsch, denn der Charakter der «Clubkultur» kann bei unseren Zusammenkünften im Clublokal festgestellt und zwischen den Zeilen nachfolgender Berichte herausgelesen werden.

Haila AACZ!

Der Präsident: *Martin Wild*